

Maßnahmenkatalog - Betriebe in der Futterkrise

Vor dem Hintergrund der extremen Wetterlage im Sommer – 2018 war der trockenste Sommer seit 1881- und der sich jetzt schon regional abzeichnenden Futtermittelknappheit verbunden mit einem zum Teil drastischen Preisanstieg sehen sich die betroffenen Betriebe großer Probleme ausgesetzt.

Es ist damit zu rechnen, dass die Preise für Raufutter, Einstreu sowie Kraftfutter drastisch steigen, regional kann es dazu kommen, dass kein Futter mehr vorhanden und regional ausverkauft ist. Bis zu einem gewissen Grad können Betriebe dieser Entwicklung gegensteuern. Da die Betriebe unterschiedliche Strukturen haben, sind Maßnahmen für jeden Betrieb individuell zu ergreifen.

Im folgenden sind Maßnahmen aufgezeigt, die, je nach betrieblicher Situation, zur Linderung bei Futtermittelknappheit beitragen können.

Futtersorten / Alternativen

- Heu ist in der Gänze nicht zu ersetzen. Heu schützt neben dem Magen den gesamten Organismus vor Übersäuerung. Heu gärt im richtigen Maße, um die Balance der Mikroben zu erhalten.
- Heu nicht durch Kraftfutter ersetzen
- Heulage kann Ersatz sein, > 30% Trockenmasse
- Heu, staubbelastet: Bei Futtermittelknappheit kann bis zu einem gewissen Grad staubbelastetes Heu verfüttert werden, wenn das Heu vorher benässt oder bedampft wurde
- Stroh: Teilersatz: maximal ein Drittel der Raufutterration, dabei mit ausreichend Wasser versorgen, regelmäßig kleine Mahlzeiten, Gefahr durch Verstopfungskolik, ausreichend Bewegung – kein Stehtag
- Grascobs: Speichelfluss und Kaubedürfnis werden nicht Genüge getan. In Verbindung mit Stroh: Möglich aber nicht empfehlenswert, Gefahr der Verstopfung, Gegenwirken mit abführenden Futtermitteln (Kleie, Trockenschnitzel), regelmäßig kleine Mahlzeiten, Cobs einweichen, viel Bewegung
- Häckselprodukte: Länge mindestens 4 cm, sonst Gefahr der Blinddarmverstopfung

Rationsgestaltung – Heu sparen

- Heu wiegen; mit Besitzer / Tierarzt absprechen (gute Kommunikation wichtig), mehrere Mahlzeiten erforderlich, mit Futterstroh ausgleichen

Fütterungstechniken

- Netze, Raufen, mehrere kleine Mahlzeiten, abgewogen in große Einkaufsplastiktüte abfüllen (können auch vor die Boxen gehängt werden), auf Verlustreduktion achten

Einstreu

- Wenn Heu reduziert wird, wird mehr Einstreu gefressen. Risiko bei Rapsstroh, Hanfstroh, Leinstroh, Häckselstroh etc. Veränderte Saugfähigkeit von unterschiedlicher Einstreu beachten
- Stroh mit Schimmelbesatz ungeeignet

Einstreu sparen

- Mistmatratze: Für Lüftung und Verträglichkeit sorgen
- Pferdebett
- Pferdeklo in befestigten Ausläufen – Stelle zum spritzfreien Urinieren schaffen
- Stroh häckseln – nicht unter 4 cm

Mehrkosten Heu / Kraftfutter / Einstreu

- Die Umlage von Mehrkosten muss realistisch sein. Eine gute Kommunikation ist absolutes Muss. Die rechtlichen Gegebenheiten des Pferdeeinstellvertrages beachten. Die Belastbarkeit der Kundschaft ist zu beachten.
- Für die interne Berechnung sollten die tatsächlichen Mehrkosten ermittelt werden. Vorsicht bei „Heuballen“ als Berechnungsgrundlage. Besser in Tonne / kg umrechnen.

Mehrkosten pro Monat umlegen (zu empfehlen)

- Hier kann die aktuelle Preisentwicklung umgelegt werden. Zurzeit ist es nicht vorhersehbar, wie sich die Preise entwickeln. So können die tatsächlich entstandenen Mehrkosten zeitnah weiter gegeben werden.
- Beispiel: Heupreis von 17 Euro / 100kg auf 30 Euro / 100kg = Mehrkosten 13 Euro. Bei einem Bedarf von 9 kg /Tag = $9 \text{ kg} \times 0,13 \text{ Euro} \times 30 \text{ Tage} = 35,10 \text{ Euro}$ Monat

Mehrkosten durch Einmalumlage

- Die Mehrkosten, die bis zur nächsten Ernte entstehen, mit einem Einmalbetrag umlegen.
- **Kunde füttert selbst dazu**
- Heuration reduzieren. Kunde kauft sich am freien Markt Alternativen.
- **Kommunikation der Maßnahmen mit den Kunden**
- Unerlässlich. Kann über Versammlung im Stall, verbunden mit Tierarztvortrag, Rundschreiben, persönlichem Gespräch kommuniziert werden. Zusammenhänge erklären warum die gewählte Methode fachlich zu vertreten ist. Rechtliche Rahmenbedingungen im Einstellvertrag beachten

Austausch zwischen Betrieben

- Betriebsleitermeetings einberufen (Austausch, Zusammenschlüsse,...)
- Zusammenschluss regionaler Betriebe hinsichtlich des Futtereinkaufs

Als langfristige Maßnahme ist die Erhöhung der Lagerkapazität für Heu und Getreide zu überdenken.

Quelle:

Vortrag / BBR Seminar „Betrieb in der Krise“ 2011 in Montabaur: Prof. Dr. med. vet. Ellen Kienzle, Lehrstuhl für Tierernährung, Ludwig-Maximilians-Universität München und UKB